

MOBILER LABORROBOTER

Am 9. Oktober 2019 hat der Technologiekonzern ABB auf dem Campus des Texas Medical Center (TMC) in Houston, Texas, seinen ersten globalen Health Care Hub eröffnet, der sich speziell der Gesundheitsforschung widmet. Bei der Eröffnung wurde eine Reihe von Technologiekonzepten präsentiert, darunter ein mobiler YuMi®-Roboter, der dazu konzipiert ist, medizinisches Fachpersonal und Laborfachkräfte bei der Laborarbeit und logistischen Aufgaben im Krankenhaus zu unterstützen.

Der zweiarmige mobile YuMi® wird seine menschlichen Kolleginnen und Kollegen selbstständig erkennen können und um sie herum seinen Weg finden. Dabei wird er lernen, verschiedene Wege von einem Ort zum anderen zu nehmen. Der Roboter kann potenziell ein breites Spektrum wiederkehrender und zeitaufwendiger Tätigkeiten übernehmen und unter anderem Medikamente vorbereiten, Zentrifugen be- und entladen, pipettieren, mit Flüssigkeiten umgehen sowie Reagenzgläser aufnehmen und



© ABB

sortieren. Ebenso könnte der mobile YuMi® auch in Krankenhäusern für eine Vielzahl von Logistikaufgaben eingesetzt werden. YuMi® könnte etwa Medikamente dosieren, sie dorthin bringen, wo sie im Krankenhaus benötigt werden, medizinisches Versorgungsmaterial für das Krankenhauspersonal bereitstellen oder Bettwäsche direkt in die Zimmer der Patienten liefern. Am TMC Innovation Institute wird ABB Roboter entwickeln, die in der Lage sind, wiederkehrende, filigrane und wenig anspruchsvolle Tätigkeiten auszuführen. ■

www.abb.at

TÜV SÜD ZEIGT PRÄSENZ UND FACHKOMPETENZ

Der 3. TÜV SÜD Industrietag findet am 13. November 2019 in der voestalpine Stahlwelt in Linz statt. Neben Vorträgen zu Krisenmanagement bei industriellen Anlagen, Haftung von Anlagenbetreibern oder der Umstellung der österreichischen Industrie auf erneuerbare Energie informiert auch das Umweltbundesamt über die BAT Dokumente, deren wesentlichen Neuerungen und die Umsetzung in Österreich. Am 5. Mai 2020 kommen im Park Hyatt Vienna beim TÜV SÜD Leadership Symposium Unter-

nehmensvertreterInnen, Top-ReferentInnen und TÜV SÜD-ExpertInnen zusammen, um sich über Themen auszutauschen, die Unternehmen in den nächsten Jahren fordern werden. Beispielsweise wird auf die Herausforderung für Arbeitgeber eingegangen, junge Menschen für ihr Unternehmen zu begeistern. Ein weiterer Schwerpunkt des Symposiums liegt auf der wachsenden Bedeutung der H2H-Beziehung (Mensch zu Mensch-Beziehung), im Gegensatz zu B2B und B2C.

www.tuev-sued.at

Medieneigentümer, Herausgeber, Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1060 Wien, Otto-Bauer-G. 6, T.: +43/1/235 13 66-0, Fax-DW: -999 **Konzeption:** NEW BUSINESS **Gestaltung:** Gabriele Sonnberger **Geschäftsführer:** Lorin Polak (DW 300), lorin.polak@newbusiness.at **Hinweis:** Im Sinne einer leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

IN DIESER AUSGABE

- CQS Messtechnik:** Seit 1997 im Dienste der Wirtschaft..... **2**
- Wassermangel:** Wasserexperte des TÜV AUSTRIA im Interview ... **4**
- Hotel-Tipp:** Gardasee-Flair im Südtiroler Hotel Rössl****s..... **6**
- Forschung:** Neue Beteiligungen bei VIRTUAL VEHICLE in Graz **6**
- Vor den Vorhang:** Martin Rautenwald, Austrian Anadi Bank ... **7**

ÜBERNAHME

Mit Oktober 2019 ist Pitagora Informationsmanagement Teil des digitalen Komplettanbieters Axians ICT Austria, der damit seine Präsenz in West-Österreich weiter ausbaut. Pitagora bietet seit 26 Jahren von Innsbruck aus IT-Lösungen führender Hersteller, wie IBM, Microsoft, Veeam, Fortinet etc. an. Axians ICT Austria verstärkt mit dieser Akquisition die Ressourcen insbesondere in den Bereichen Cloud Solutions, Datawarehouse, Business Analytics, Security und Collaboration. „Wir haben in den vergangenen Jahren unser Team am Standort Innsbruck deutlich erweitert und betreuen heute mehr als 100 Kunden zu sämtlichen Themen der Enterprise IT. Der Erwerb von Pitagora ist der nächste Meilenstein dieser Expansion“, betont Peter Werzer, CEO von Axians ICT Austria.

www.axians.at

**DAS AKTUELLE
NEW BUSINESS**

DAS PRINTMAGAZIN
FÜR UNTERNEHMER

**JETZT IN IHRER TRAFIK
ODER IM ABO!**

www.newbusiness.at

SEIT 1997 IM DIENSTE DER WIRTSCHAFT

Die CQS Messtechnik GmbH aus Vomperbach in Tirol ist ein Kalibrierlabor mit Akkreditierung nach EN ISO/ IEC 17025C.

1 997 gründeten Christoph Flörl, Arno Melekusch und Horst Hickl die CQS Messtechnik GmbH. Bereits nach kurzem Bestehen der Firma erhielt CQS die Akkreditierung für die Messgröße Länge sowie die Erweiterung der Akkreditierung für die Messgrößen Drehmoment und Masse.

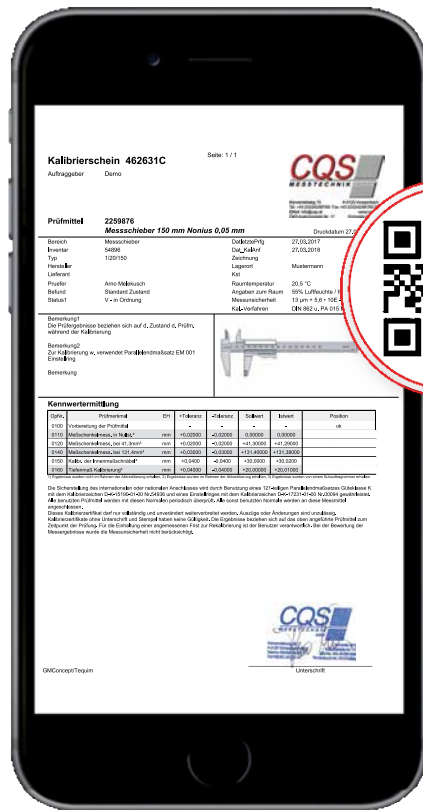
1998 war das Unternehmen bereits so gewachsen, dass die Übersiedlung in ein größeres Firmengebäude in Vomperbach stattfand. Im Herbst 2001 eröffnete die Firma CQS im Rahmen einer Hausausstellung ihren neuen modernen Schulungsraum.

2005 wurde der Bescheid als Eichstelle für nicht selbsttätige Waagen der Klassen I, II, III und IIII erteilt. Im Oktober 2005 wurde die Erweiterung der Eichstelle für Waagen bis 100 t genehmigt. Anlässlich des 10-jährigen Firmenjubiläums im März 2006 fanden die Tiroler Messmitteltage mit Hausausstellung statt. Um den Kundenanforderungen gerecht zu werden, wird der Akkreditierungsumfang der Messgröße Drehmoment um anzeigende Drehmoment-schlüssel erweitert.

Mit 2009 erfolgte schließlich der Aufbau und die Erweiterung der Online-Prüfmittelverwaltung.

CQS IST NUN EICHSTELLE FÜR SELBSTTÄTIGE WAAGEN

Im Jahr 2013 wurden im Rahmen eines Erweiterungsaudits der Kalibrierstelle in der Messgröße Masse nicht selbsttätige Waagen bis 20.000 kg in den Kalibrierumfang aufgenommen. Auch der Akkreditie-



PRÜFUNGSRICHTLINIEN

Die Prüfungen erfolgen nach den gültigen DIN- bzw. VDI/VDE/DGQ-Richtlinien. Für nicht genormte Prüfmittel werden eigene CQS-Prüfanweisungen verwendet. Sämtliche Prüfmittel werden vor der Kalibrierung gereinigt, falls notwendig entmagnetisiert und mindestens zwölf Stunden im klimatisierten Prüfraum (bei 20° C) temperiert. Die Messflächen der Prüfmittel werden vor dem Versand entsprechend konserviert. Falls gewünscht, können die Prüfmittel mit einer Wachs-Schutzschicht ausgeliefert werden. Grundsätzlich werden alle nicht gekennzeichneten Prüfmittel vor der Kalibrierung mit einer Identifikationsnummer (Aufkleber) versehen. ■

CQS – Messtechnik GmbH

6123 Vomperbach, Karwendelweg 15
Tel.: +43/5242/667 60
Fax: +43/5242/667 60-20
info@cqs.at
www.cqs.at

rungsaudit für die Eichstelle wurde ohne Probleme gemeistert. Letztes Jahr erhielten die Zweigstellen in Regau und Graz ihre Standort-Akkreditierung. Die Aufnahme weiterer Zeichnungsberechtigter erfolgte ebenso wie die Anschaffung einer zweiten Drehmoment-Kalibriervorrichtung.

SCHULUNGSPROGRAMM INHOUSE

Die Aus- und Weiterbildung ist ein wesentliches Element jedes QM-Systems. Im haus-eigenen Vortragsraum bietet CQS seinen Kunden ein abwechslungsreiches und inter-essantes Schulungsprogramm zu den Themen Qualitätsmanagement, Statistik und Wertanalyse oder Messtechnik und Prüfmittelüberwachung.

Dabei wird unter anderem das Prozessma-nagement näher behandelt, wie interne Audits erfolgreich durchgeführt werden oder der richtige Einsatz einer FMEA (Fehler-Möglichkeiten- und Einfluss-Ana-lyse).

EINLESEN

ZUORDNEN

VERNETZEN

ERP-Gipfelstürmer.

APplus. Ihr Basislager für den großen Aufstieg.



Top-Zufriedenheitsbewertung in der Trovarit-Studie 2018/2019.

Anwender sind sich einig:

APplus ist dem Durchschnitt der bewerteten Anbieter klar einen Schritt voraus.



WASSERMANGEL

Fast ein Viertel der gesamten Weltbevölkerung lebt in Ländern mit einem extremen Trockenheitsrisiko. Österreich ist in dieser Hinsicht zum Glück gesegnet. Ein Gespräch mit dem TÜV AUSTRIA-Wasserexperten Thomas Fleischanderl über die heimische Lage.

Fast ein Viertel der Weltbevölkerung lebt in Ländern mit einem extremen Trockenheitsrisiko. In 17 Staaten ist die Wasserknappheit bereits fast auf dem Niveau der Stunde null angelangt – also an jenem Zeitpunkt, zu dem fließendes Wasser nicht mehr verfügbar sein wird. Laut einer Studie des US-Forschungszentrums World Resources Institute (WRI) steht Österreich auf der WRI-Rangliste auf Platz 134 und zählt damit zu der Gruppe der Länder mit einem niedrigen Trockenheitsrisiko. Thomas Fleischanderl, Business-Unit-Leiter Umweltschutz und Wasserexperte bei TÜV AUSTRIA, zeichnet im Gespräch ein Bild von der Lage in Österreich.

HERR FLEISCHANDERL, IST ÖSTERREICH TATSÄCHLICH EIN LAND DER SELIGEN, WAS DIE WASSERVERSORGUNG BETRIFFT?

Grundsätzlich ja. Wir verfügen in Österreich über ein nutzbares Wasserdargebot, das unseren Gesamtwasserbedarf um ein Vielfaches übersteigt. Allerdings entspricht die regionale Verteilung nicht immer dem tatsächlichen Wasserbedarf. In einzelnen Regionen Österreichs ist die kontinuierliche Versorgung mit Trinkwasser keine Selbstverständlichkeit mehr. Besonders kleinere Wasserversorger kämpfen schon jetzt mit den Folgen des Klimawandels. Weniger häufig gibt es länger anhaltende Regenereignisse, welche die Trinkwasserreservoirs nachhaltig auffüllen. Zunehmend erleben wir Starkregen, bei dem das Regenwasser oberflächennah abfließt und nicht in die unterirdischen Speicher gelangt. Oft sind auch kleinere Quellen noch unzureichend oder nicht fachgerecht gefasst. Die Sanie-



rung dieser Quelfassungen und die Erschließung neuer Quellen wird uns in den nächsten Jahren stark beschäftigen.

WAS UNTERSCHIEDET DIE WASSERVERSORGUNG IN ÖSTERREICH VON JENER ANDERER LÄNDER?

Fast einzigartig ist die Versorgungsstruktur mit der Vielzahl an kleinen Wassergenossenschaften. Ein Großteil der österreichischen Bevölkerung lebt in den Landeshauptstädten, wo große Versorger über ein zentrales Trinkwassernetz die Trinkwasserversorgung sicherstellen. Die übrige Bevölkerung wird über kleine Wasserversorger versorgt oder bezieht ihr Trinkwasser aus privaten Brunnen oder Quellen. Insgesamt versorgen mehr als 5.500 Wasserversorger die österreichische Bevölkerung mit gesundem, qualitativ hochwertigem Trinkwasser.

WIE WIRD DIE HOHE QUALITÄT UNSERES TRINKWASSERS DAUERHAFT GARANTIERT?

Die Versorgung der Bevölkerung mit einwandfreiem Trinkwasser, unserem wichtigsten Lebensmittel, hat höchste Priorität. Österreich kann im Gegensatz zu vielen anderen Ländern seinen Trinkwasserbedarf zur Gänze aus geschützten Grundwasservorkommen decken. Es gelangt zumeist in natürlichem Zustand und mit durchwegs ausgezeichneter Qualität zu den Verbraucherinnen und Verbrauchern. Durch die umfassende Überwachung – vom Wasserspender (Quelle, Brunnen) bis zu den Abnehmenden – ist ein hohes Schutzniveau

für die Trinkwasserversorgung in Österreich gewährleistet. Das Inverkehrbringen von Trinkwasser wird im Lebensmittelsicherheits- und Verbraucherschutzgesetz (LMSVG) sowie in der Trinkwasserverordnung (TWV) näher geregelt. In dieser werden an die Qualität und die Überwachung von Trinkwasser strengste Anforderungen gestellt.

DIE QUALITÄTSKONTROLLEN FINDEN PRIMÄR AN DEN WASSERQUELLEN ODER BRUNNEN STATT. WIE SIEHT ES NUN MIT DER BESCHAFFENHEIT UNSERES WASSERS AN DEN EIGENTLICHEN ENTNAHMESTELLEN IN DEN GEBÄUDEN AUS? WIRD HIER AUSREICHEND KONTROLLIERT?

Bei der Trinkwasserhygiene in den Gebäuden gibt es tatsächlich Nachholbedarf. Bis zum Eintritt in das Gebäude wird alles unternommen, um ausgezeichnete Wasserqualität zu liefern. Im Gebäude selbst scheinen wir manchmal alle Grundsätze der Trinkwasserhygiene über den Haufen zu werfen. Überdimensionierte Leitungsnetze, Stagnation, Totleitungen, zu hohe Kaltwasser-, zu niedrige Warmwassertemperaturen tragen dazu bei, dass Keime und Bakterien sich im Rohrleitungsnetz vermehren und verbreiten können. Es bedarf dringend einer Sensibilisierung der Bevölkerung beim Umgang mit Trinkwasser. Laut einer aktuellen Marktstudie (Marketagent im Auftrag des FORUM Wasserhygiene) halten knapp 60 Prozent der Österreicher Trinkwasser für nicht verderblich, schlechte Wasserqualität wird nur auf veraltete Leitungen zurückgeführt, und über zwei Drittel kümmern sich nicht um die Wartung ihrer Trinkwasserinstallation. Nur eine regelmäßige, verpflichtende Kontrolle der Trinkwasserhygiene in Gebäuden wird uns hier eine Qualitätssteigerung bringen. Während Deutschland dieses Thema in der Trinkwasserverordnung klar geregelt hat, gibt es in Österreich angesichts der stetig steigenden Anzahl an Personen, die an der Legionärskrankheit (Legionellose) erkranken, klaren Handlungsbedarf, hier nachzuziehen. ■

www.tuvaustria.com/wasser

Foto: Moser, Wasser/TÜV AUSTRIA



Thomas Fleischanderl, Business-Unit-Leiter Umweltschutz bei TÜV AUSTRIA

Fundamente, auf die Sie bauen können

*Erfolg durch Kompetenz,
Flexibilität und
Zuverlässigkeit.*

Ihr Partner im Spezialtiefbau

NGT

Neue Gründungstechnik Spezialtiefbau GmbH

A - 2320 Schwechat, Schloßmühlstraße 7a
Telefon 01/282 16 60, Fax 01/282 16 61

Projektinfos

www.ngt.at

Unser Leistungsspektrum

- **Planung, Projektierung, Beratung**
- **Bohrpfähle**, 40 cm – 120 cm Durchmesser
Greiferbohrung, Drehbohrung, SOB-Pfähle,
VDW-Pfähle
- **Rammpfähle**
Duktile Pfähle, Stahlrammpfähle, Energiepfähle
- **Kleinbohrpfähle**
Gewi-Pfähle, Injektionsbohrpfähle IBO
- **Baugrubensicherungen**
Komplette Baugrubenlösungen inkl. Erdarbeiten
- **Pfahlprobelastungen**
Micropfähle, Bohrpfähle
- **Bodenerkundungen**
Rammsondierung, Aufschlußbohrungen

HOTEL-TIPP

GARDASEE-FLAIR IN SÜDTIROL

Mediterranes Ambiente und Gardasee-Grandezza vermutet man in den Südtiroler Bergen wohl weniger. Das Hotel Rössl***s in Rabland bei Meran holt das vielgeliebte Ambiente des Mittelmeers in die Berge. Dieser Mix bezaubert: Tagsüber zum Skifahren, Schneeschuhwandern, Rodeln und Langlaufen in das Skigebiet Meran 2000 – die größte Sonnenterrasse Merans. Abends die Aromen des Südens auf der Zunge zergehen lassen und in die Leichtigkeit des dolce far niente eintauchen. Mit viel Liebe zum Detail bereichert die Gastgeberfamilie Pircher ihr Rössl mit mediterranem Flair: Die Cena in otto am großen Social Table mit Weinen zum Dahinschmelzen, die Verkostung wertvoller italienischer Öle, die Stuzzichini, die der Küchenchef zum Aperitivo zubereitet und vieles mehr.



© Marion Lafogler/Hotel Rössl

www.roessl.com

SHORT-CUTS

EQUAL PAY DAY

Der 21. Oktober ist dieses Jahr der Equal Pay Day in Österreich. Das ist statistisch gesehen jener Tag, an dem Männer bereits das Einkommen erreicht haben, für welches Frauen noch bis Jahresende arbeiten müssen. Frauen arbeiten somit 72 Tage „gratis“ – im Vergleich zum Vorjahr ist dies zwar eine kleine „Verbesserung“, aber noch immer ein Unterschied von mehr als zwei Monaten. In einer Ende 2018 durchgeführten Erhebung unter XING Mitgliedern sprechen sich 80% der XING Mitglieder für Gehaltstransparenz innerhalb der eigenen Organisation aus. Zwei von drei Befragten sind der Meinung, dass die Veröffentlichung der Gehälter zu einem Ausgleich führen würde. „Wir sind der Meinung, dass Gehaltstransparenz – bei NEW WORK SE übrigens eine Selbstverständlichkeit – ein Weg wäre, um Vielem vorzubeugen, auch den ungleichen Gehältern von Männern und Frauen“, so Sandra Bascha, Manager Corporate Communications Austria, NEW WORK SE (vormals XING SE).

www.new-work.se

VORSORGE

FINANZIELLER GRUNDSTEIN FÜR DEN NACHWUCHS

Eine aktuelle Umfrage im Auftrag der Wiener Städtischen zeichnet ein klares Bild davon, was die Vorsorgeintentionen von Eltern in Österreich für die eigenen Kinder betrifft: Laut unserer Umfrage meinen drei Viertel der Befragten (76 Prozent), sich nicht mehr alleine auf die staatliche Rente verlassen und jedenfalls zusätzlich für sich und ihre Kinder privat vorsorgen zu wollen“, so Robert Lasshofer, Generaldirektor der Wiener Städtischen Versicherung.

Das zentrale Motiv rund um die Vorsorge ist laut Umfrage völlig klar: Sieben von zehn Eltern wollen ihren Kindern mittels Vorsorge einen finanziellen Grundstein legen, auf Basis dessen diese später weitersparen bzw. -vorsorgen können. Finanzielle Unterstützung bei Existenzgründung und Ausbildung (65 Prozent) sowie die Kapitalbildung für größere Anschaffungen ist für 64 Prozent der Grund für private Vorsorgeaktivitäten.

www.wienerstaetische.at

BLACKOUT

Wir alle verlassen uns auf die sichere Versorgung mit Strom. Was aber, wenn es zu Ausfällen kommt? Zwei Drittel der Unternehmen gaben bei einer Blitzumfrage der WK Wien an, dass sie nicht für einen möglichen Blackout vorgesorgt haben. Gleichzeitig waren 77 Prozent schon von einem Stromausfall betroffen. Und nur 10 Prozent halten einen Blackout für „Nicht wahrscheinlich“. Die wirtschaftlichen Folgen eines Blackouts wären fatal: Würde an einem Wochentag um 9 Uhr der Strom im gesamten Bundesgebiet für 24 Stunden ausfallen, würde der volkswirtschaftliche Schaden für Österreich bei 1,2 Milliarden Euro liegen. „Wir nahmen das als Anlass, um unsere Unternehmen seit Anfang des Jahres aktiv in diesem Bereich zu servicieren“, sagt Stefan Ehrlich-Adám, Obmann der Sparte Industrie in der WK Wien. „Die Blackout-Gefahr ist wegen Umwelteinflüssen und dem rasanten Ausbau des europäischen Energiesystems in den letzten Jahren gestiegen. Die WK Wien bietet darum Vorsorgetipps für Unternehmen.“

www.wko.at

FORSCHUNG

STARKE PARTNER FÜR DIGITALE MOBILITÄT

Mit Infineon und der voestalpine beteiligen sich zwei weitere heimische Global Player am steirischen Think-Tank VIRTUAL VEHICLE. Im Verbund mit den langjährigen Eigentümern TU Graz, AVL, MAGNA, Siemens und Joanneum Research wollen die beiden neuen, hochinnovativen Gesellschafter die Entwicklung digitaler Mobilität vorantreiben. Aufgaben gibt es genug, die internationale Nachfrage nach Expertenunterstützung ist groß. „Wir legen unseren 120 Millionen Euro schweren Forschungsfokus in

den nächsten fünf Jahren auf die digitale Transformation von Fahrzeugen“, erläutert Jost Bernasch, Geschäftsführer von VIRTUAL VEHICLE „Infineon spielt eine führende Rolle in den Bereichen Sensorik und innovative Rechenplattformen für automatisiert und autonom fahrende Fahrzeuge. voestalpine Railway Systems ist Marktführer im Bereich Systemlösungen für Bahninfrastruktur, mit einem einzigartigen Know-how in den Bereichen Material- und Prozessforschung.“

www.v2c2.at

VOR DEN VORHANG Martin Rauchenwald wird neuer CEO der Austrian Anadi Bank

NEUBESETZUNG DER UNTERNEHMENSSPITZE



Martin Rauchenwald freut sich, eine strategisch spannende Aufgabe zu übernehmen.

Die Austrian Anadi Bank AG kann die Neubesetzung ihrer Unternehmensspitze mit Anfang nächsten Jahres vermelden: Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Aufsicht wird Martin Rauchenwald (45) die Führung des Instituts mit 1. Jänner 2020 übernehmen. Der Fokus des neuen CEO wird darauf liegen, die erfolgreiche Positionierung der mobilen Hybrid-Bank weiter voranzutreiben und das Geschäftsmodell nachhaltig weiterzuentwickeln. Seine mehr als zwanzigjährige Karriere im Finanzsektor führte Rauchenwald von Wien aus nach München, Moskau und London. Zuletzt war der studierte Betriebswirt Senior Partner bei Oliver Wyman in Zürich, wo er führende Banken und FinTechs insbesondere im DACH-Raum bei strategischen Fragen wie Technologie, Digitalisierung oder Banksteuerung, aber auch bei Stabilisierungslösungen, Portfoliomanagement und operativer Effektivität beriet und

begleitete. Davor hatte Rauchenwald leitende Funktionen bei Finanzinstituten wie UniCredit oder Hypo Vereinsbank inne. Darüber hinaus war er Mitgründer der Ithuba Capital.

Rauchenwald zu seiner neuen Aufgabe: „Mein strategischer Fokus wird auf der konsequenten Umsetzung von modernem, digitalem Banking liegen – denn dies sichert die zukunftsorientierte Positionierung des Instituts und führt das Geschäftsmodell der Austrian Anadi Bank nachhaltig in die Zukunft.“

www.anadibank.com

NEW BUSINESS GUIDES
Aktuell: Umwelt-Guide
 – Ihr Leitfaden für Ihren Unternehmenserfolg



JETZT IN IHRER TRAFIK ODER IM ABO! www.newbusiness.at

ZERTIFIZIERTE SACKERL

TÜV AUSTRIA ist Weltmarktführer in der Überprüfung der entsprechenden Produkte bei der Bioplastik-Zertifizierung.

Am 2. Juli 2019 beschloss der Nationalrat die Rechtsbereinigungsnovelle 2019 des Abfallwirtschaftsgesetz (AWG) 2002, die Anfang kommenden Jahres in Kraft treten wird und einen eigenen Passus zum künftigen Umgang mit Plastiksackerl im Handel enthält. Mit diesem Beschluss zählt Österreich europaweit zu den Vorreitern hinsichtlich Vermeidung von Einwegplastik und setzt ein Signal gegen die Wegwerf-Gesellschaft.

Das Verbot umfasst alle Einweg-Tragetaschen aus Kunststoff („Plastiksackerl“) mit einem Griff oder Henkel. Ausgenommen sind „sehr leichte Knotenbeutel“, die aus nachwachsenden Rohstoffen hergestellt werden und zur Eigenkompostierung geeignet sind. Das betrifft vor allem Obst- und Gemüsebeutel, die in Supermärkten im Einsatz sind.

TÜV AUSTRIA ZERTIFIZIERTES BIOPLASTIK

Dass diese Ausnahmeregelung zu tragen kommt, kann durch eine entsprechende Zertifizierung nachgewiesen werden. TÜV AUSTRIA bietet eine Produktzertifizierung, im Rahmen derer Produkte auf diese Kriterien überprüft und nach erfolgreicher Prüfung mit dem Label „TÜV AUSTRIA OK compost HOME“ versehen werden. Die Zertifizierung bestätigt, dass sich diese Produkte innerhalb von maximal 12 Wochen auch am Heimkompost größtenteils zersetzen und spätestens nach einem Zeitraum von sechs Monaten zu mindestens 90% zerfallen. Heimische Handelsketten wie etwa die REWE Group oder SPAR setzen bereits vor Inkrafttreten der nationalen Gesetzgebung auf von TÜV AUSTRIA zertifizierte Bio-Sackerl.



Die auf Produkten angebrachten Prüflabels dienen Verbrauchern zur Orientierung und geben Hinweise auf die korrekte Entsorgung der Produkte. Die unterschiedlichen Zertifizierungssysteme von TÜV AUSTRIA wurden für die jeweilige Umgebung (Industrie- oder Heimkompostierung biologischer Abbau in Boden, Wasser oder Meer) entwickelt. Biologische Abbaubarkeit von Produkten darf jedoch niemals eine Entschuldigung für unsachgemäße Entsorgung sein!

Weiterführende Informationen zu dem TÜV AUSTRIA Produktzertifizierungs-Portfolio im Bereich Bioplastik:

tuv-at.be/de/ok-compost/

NEW BUSINESS

**Alles, was
Sie für Ihr
Business
brauchen!**



DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 33 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

- Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 33 Euro.
- Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 55 Euro.